

Der Stadtrat Zofingen

an den Einwohnerrat

GK 135

Neue Finanzierung der Schulsozialarbeit im Rahmen der Blockzeiten aufgrund der neuen Ressourcierung der Volksschule auf das Schuljahr 2020/2021 und damit verbundene Anpassung des Stellenetats aufgrund höherer Schülerzahlen

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

I Einleitung

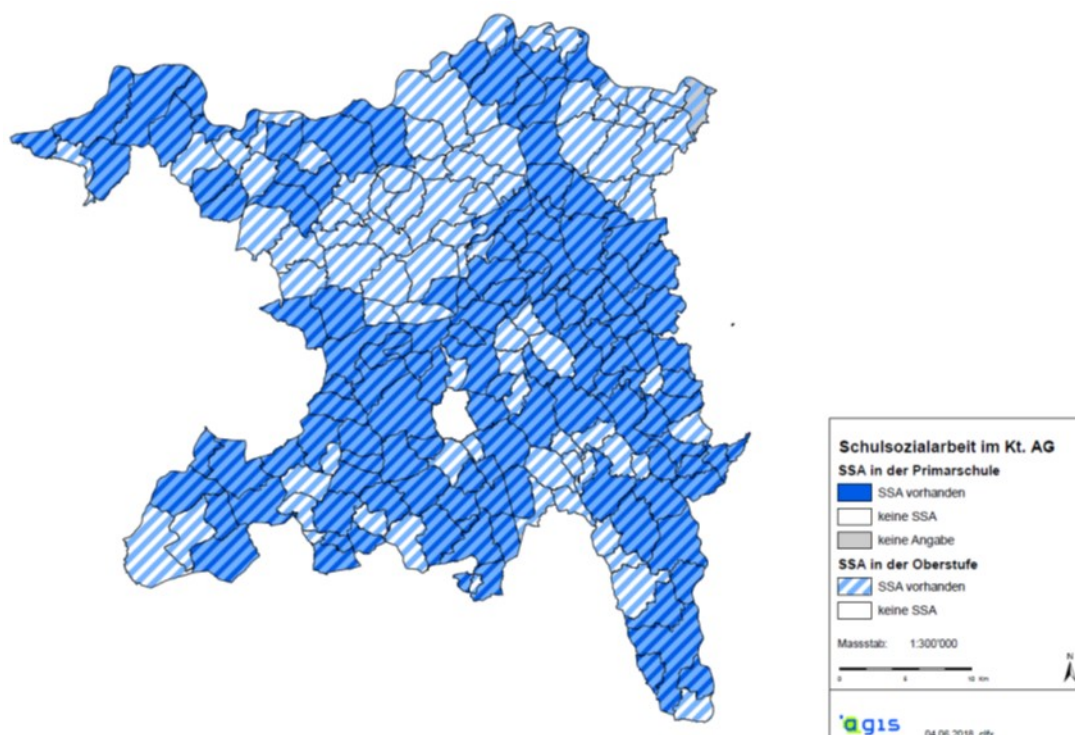
Die Schulsozialarbeit hat in Zofingen Tradition und wurde im Jahr 2002 im Rahmen eines Pilotprojekts eingeführt. Im Jahr 2009 hat sie sich an der Oberstufe definitiv etabliert und dem Geschäftsfeld Jugend & Prävention, heute Bereich Kind Jugend Familie, organisatorisch angegliedert. Einen Ausbau der Schulsozialarbeit auf den Kindergarten und die Primarschule hat der Einwohnerrat am 12. September 2011 abgelehnt. Jedoch hat der Einwohnerrat einem Gegenantrag zugestimmt. Demnach kann ein Ausbau erfolgen, solange er kostenneutral, d. h. mit den bereits vorhandenen Mitteln der betroffenen Bereiche Bildung, Kind Jugend Familie und/oder Soziales, umgesetzt werden kann. Im Jahr 2014 hat der Stadtrat den kostenneutralen Ausbau der Schulsozialarbeit auf den Kindergarten und die Primarschule, mit einem Positionstransfer zulasten der Blockzeiten im Bereich Bildung, gutgeheissen.

Ab dem Schuljahr 2020/2021 werden die durch den Einwohnerrat gesprochenen finanziellen Ressourcen für Blockzeiten der Volksschule Zofingen nicht mehr benötigt, da die neue Ressourcierung Volksschule in Kraft tritt und diese Regelung deren Einsatz verbietet. Für ein adäquates Angebot der Schulsozialarbeit ist zu gewährleisten, dass die finanziellen Ressourcen trotz dieser kantonalen Vorgabe weiterhin zur Verfügung stehen und entsprechend im Budget abgebildet sind. Diese werden gemessen an den heutigen Schülerzahlen im Umfang von total 215 Stellenprozenten benötigt.

II Schulsozialarbeit

1. Schulsozialarbeit im Kanton Aargau

Rund 70 Standortgemeinden bieten im Kanton Aargau Schulsozialarbeit für unterschiedliche Schulstufen an (Stand Dezember 2015, Kanton Aargau). Eine Landkarte aus dem Jahr 2018 gibt ebenfalls einen Überblick (https://www.ag.ch/de/bks/kindergarten_volksschule/unterstuetzung_beratung/schulsozialarbeit/schulsozialarbeit.jsp). Die Schulsozialarbeit ist im Schulgesetz (§ 61a) und in der Verordnung über die Volksschule (§ 35) verankert.



2. Schulsozialarbeit Zofingen

Die Schulsozialarbeit Zofingen wird inhaltlich auf Basis des Konzepts "Schulsozialarbeit Zofingen" (im Anhang) erbracht, welches anlässlich des Ausbaus auf die Schulstufen Kindergarten und Primar unter Einbezug der Gesamtleitung Schule, der Schulleitungen und des Teams entwickelt wurde. Die Aufgaben umfassen primär Beratungen, welche sich an Schüler/innen, Lehrpersonen und bei Bedarf an Eltern richten. Zudem bietet die Schulsozialarbeit Interventionen in Klassen, z. B. zur Förderung eines positiven Klassenklimas, an. Ebenfalls gehören Projekte und Präventionsaufträge zum Auftrag der Schulsozialarbeit.

2.1 Drittgemeinden

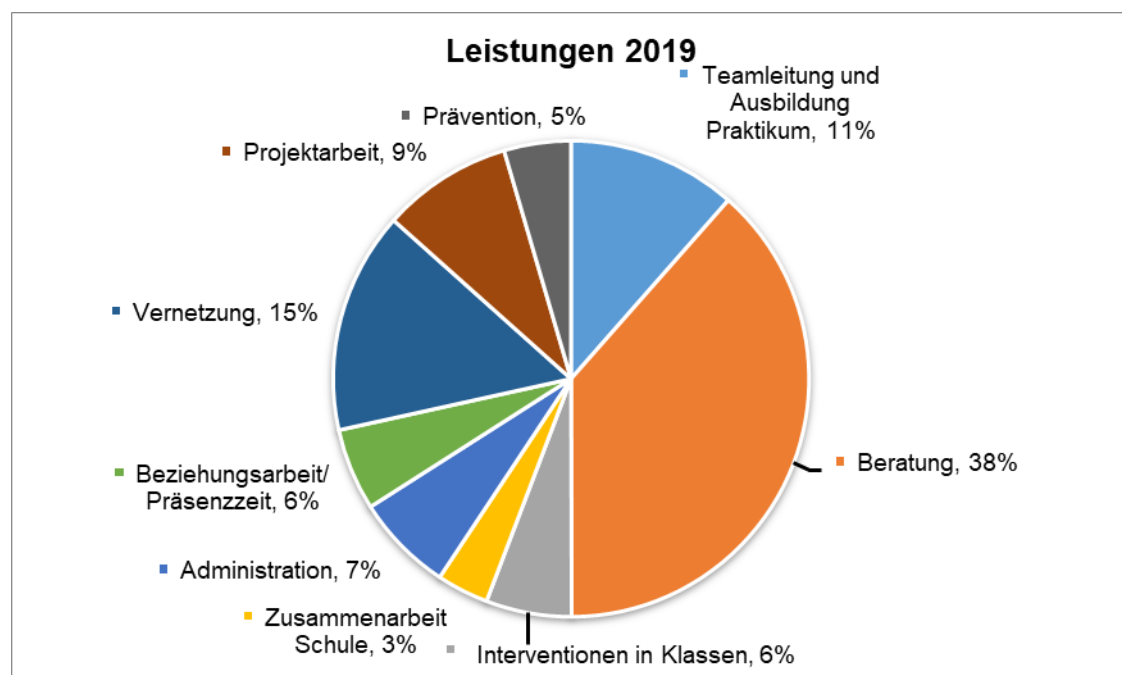
Seit Januar 2018 führt die Stadt Zofingen die Schulsozialarbeit KG Primar Brittnau mit 55 % und seit Sommer 2018 diejenige für die Gemeinde Strengelbach im gleichen Umfang. Die Pensen gliedern sich in je 50 % Schulsozialarbeit und je 5 % Leitung. Auf das Schuljahr 2019/2020 hin wurde die Schulsozialarbeit SeReal für beide Gemeinden in Brittnau mit zusätzlichen 30 Stellenprozenten aufgebaut.

2.2 Zahlen und Fakten zu Zofingen

Die Schulsozialarbeit Zofingen wird von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern wie auch Eltern geschätzt und das Angebot rege genutzt. Die Nachfrage hat stark zugenommen, weil mitunter die Schülerzahlen gestiegen sind. Während den letzten Jahren hat die Schulsozialarbeit Projekte an der Schule aufgebaut oder sich an diesen beteiligt. Beispielsweise hat sie den Aufbau des Schulparlaments an der SeReal begleitet und im Alltag umgesetzt.

Die Leistungen der Schulsozialarbeit, welche sich direkt an die Zielgruppen richten, lassen sich in vier Schwerpunkte zusammenfassen. Diese sind: Beratung, Interventionen in Klassen, Projekte und Prävention. Unter Beratung wird die Einzelberatung von Kindern und Jugendlichen, Eltern, aber auch Lehrpersonen sowie die Fallführung zusammengefasst. Klasseninterventionen beinhalten Aktivitäten, welche in einem Klassenverband durchgeführt werden. Projekte wie auch Prävention richten sich an mehrere Klassen und werden in enger Zusammenarbeit mit Lehrpersonen/Schulleitung realisiert. Prävention beinhaltet z. B. die Durchführung eines Elternabends zum Thema Umgang mit Medien. Gleichzeitig werden Workshops in Schulklassen zum genannten Thema durchgeführt.

Die Schulsozialarbeit dokumentiert ihre Arbeit, indem sie Jahresberichte und Konzepte verfasst und Statistiken führt. Zudem vernetzt sie sich innerhalb und ausserhalb der Schule, beispielsweise mit Fachstellen, und stimmt ihr Handeln auf Ziele der Schule sowie der Stadtverwaltung ab. Die Schulsozialarbeit ist eine niederschwellige Anlaufstelle. Dies bedingt, dass sie für Schüler/innen gut sichtbar und erreichbar ist. Unter Beziehungsarbeit/Präsenzzeit wird die Arbeitszeit erfasst, während der Schulsozialarbeiter/innen beispielsweise auf dem Pausenplatz präsent sind oder an Schulanlässen teilnehmen. Ziel dieser Präsenz ist gesehen zu werden, um mit Schülerinnen und Schülern unkompliziert in Kontakt zu treten.



Zu Interventionen in Klassen folgen ein paar Beispiele aus dem Jahr 2019:

- Umgang mit Respekt

- Gender-Thematik
- Umgang mit Gruppen/Klassen-Chat
- Klassengemeinschaft fördern
- Konfliktlösung in der Klasse
- Umgang mit Drogen/Suchtmitteln
- Verlieren lernen
- Umgang mit einem Todesfall

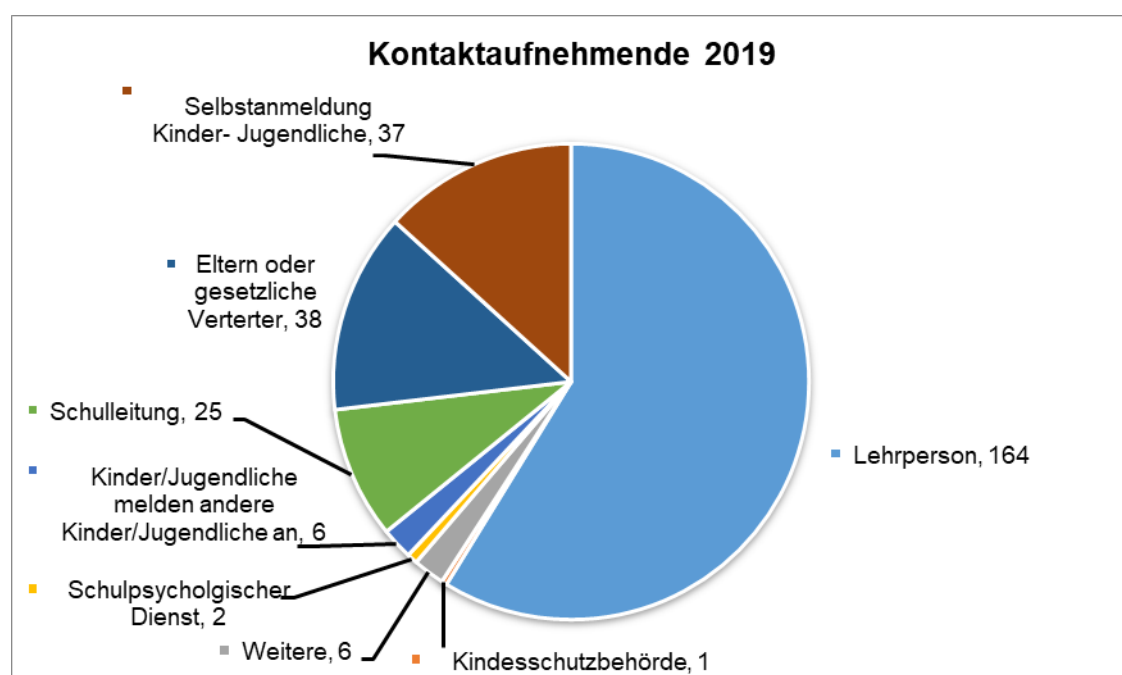
Die wichtigsten Projekte, welche die Schulsozialarbeit im Jahr 2019 realisiert und begleitet hat, sind:

- Schulparlament SeReal
- Ideenbüro KG Primar GMS
- Ideenbüro KG Primar BZZ
- Schüler/innen-Disco (Ergebnis des Ideenbüros)
- Schüler/innen-Zeitung (Ergebnis des Ideenbüros)

Beispiele für Präventionsangebote der Schulsozialarbeit im Jahr 2019:

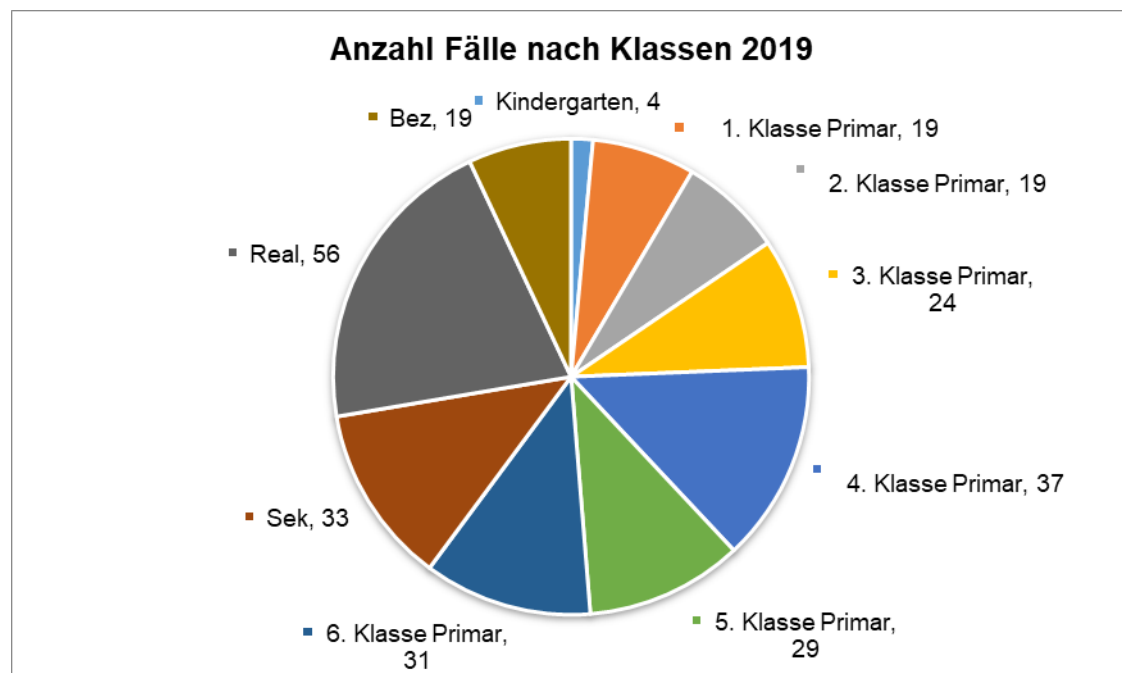
- Stressprävention
- Liebe, Beziehung und Sexualität
- Streitbrücke
- Fit4Peer
- Körpersprache

Die Grafik zur Kontaktaufnahme stellt dar, wer mit der Schulsozialarbeit Kontakt aufgenommen und diese als Fachstelle beratend beigezogen hat. Im Jahr 2019 haben 279 erfasste Kontaktaufnahmen stattgefunden, welche eine Abklärung resp. weitere Bearbeitung bedurften. Nicht erfasst sind beispielsweise Tür- und Angelgespräche im Schulhaus.



Die nachfolgende Grafik über die Anzahl Fälle nach Klassen zeigt auf, wie sich Fälle nach Schulstufen verteilen. Insgesamt wurden im Jahr 2019 271 Fälle erfasst und durch das Team der Schulsozialarbeit bearbeitet. Fälle werden durchschnittlich in zwei bis zehn Stunden bearbeitet resp. abgeschlossen und/oder an eine andere passende Stelle triagiert. Die Schulsozialarbeit ist eine niederschwellige Beratungsstelle, welche eine rasche Falllösung anstrebt. Nicht aufgeführt sind in dieser Grafik projektbezogene Arbeiten.

Das Verhältnis der Verteilung auf die Schulstufen blieb während den letzten Jahren relativ konstant. Wenn ein tieferes Bildungsniveau mit erschwerten sozioökonomischen Verhältnissen gekoppelt ist, kann dies jedoch zu einer Verkettung von Problemstellungen führen. Zum Beispiel Mehrfachbelastungen wie niedriges Selbstvertrauen, geringe Konfliktlösungskompetenzen, Leistungsdruck in der Schule, Lehrstellensuche, Pubertät etc. Dies ist mitunter ein Grund, weshalb die Fallzahlen auf der Schulstufe Real deutlich höher sind.



Das Geschlechterverhältnis liegt bei ca. 52 % Jungen, 40 % Mädchen und 8 % gemischtgeschlechtlichen Gruppen. Je nach Schuljahr variiert dieses Verhältnis auch ein wenig.

Die Gründe für eine Kontaktaufnahme bei der Schulsozialarbeit sind sehr unterschiedlich. Mehrheitlich melden sich Schüler/innen bei der Schulsozialarbeit, weil sie Konflikte untereinander haben und diese gerne einzeln oder in einer Gruppe mit einer neutralen Person lösen möchten. Weitere Themen sind kritische Lebensereignisse (z. B. Trennung der Eltern), Erziehung/Familie, Leistungsdruck, Ausgrenzung/Mobbing, Regeln/Disziplin, Drohungen, Gewalt und Gesundheit/Entwicklung etc.

73 % der erfassten Fälle, können anhand der vereinbarten Ziele resp. aufgrund derer Erreichung abgeschlossen werden. 12 % der Fälle werden an eine andere Fachstelle triagiert. Das Delta von 15 %

besteht aus Beratungsabbrüchen, welche persönlich motiviert sind oder aufgrund eines Schulabbruchs oder Wegzugs entstehen.

3. Personelle Ressourcen Schulsozialarbeit Zofingen

3.1 Personelle Ressourcen im Stellenetat und im Budget

100 Stellenprozent für Schulsozialarbeit und 15 Stellenprozent für die Führung sind seit 2009 im ordentlichen Budget sowie im Stellenetat des Bereichs Kind Jugend Familie enthalten. Ebenfalls bietet der Bereich Kind Jugend Familie seit mehreren Jahren ein Jahrespraktikum für Studierende einer Fachhochschule für Soziale Arbeit an. Für die Stadt Zofingen als Arbeitgeberin ist die Vernetzung mit den Fachhochschulen gerade für die künftige Rekrutierung von Mitarbeitenden von Bedeutung.

3.2 Personelle Ressourcen im Budget der Blockzeiten Volksschule

80 Stellenprozent wurden im Jahr 2014 ausgebaut, um Schulsozialarbeit im Kindergarten und an der Primarschule anzubieten. Diese Kosten wurden mit den Löhnen für 2. Lehrpersonen für Blockzeiten kompensiert (4.2110.3910.00 und 4.2120.3910.00). Damit erfolgte der kostenneutrale Ausbau der Schulsozialarbeit gemäss Einwohnerratsentscheid vom 12. September 2011 sowie Stadtratsentscheid vom 2. April 2014.

3.3 Verteilung der personellen Ressourcen

Gemessen wurden die Stellenprozent an den Schülerzahlen und auf die Standorte Kindergarten Primar West (BZZ), Kindergarten Primar Mitte (GMS) und die Oberstufe (Bez und SeReal) verteilt. Da die personellen Ressourcen von Beginn weg nicht für ein flächendeckendes Angebot gereicht haben, wurde vereinbart, das Primarschulhaus Mühlethal nur auf Anfrage, bei dringlichen Anliegen, mit Schulsozialarbeit zu bedienen.

3.4 Personellen Ressourcen Schuljahr 2020/2021 gemäss kantonaler Empfehlung

Gemäss Empfehlung des Kantons Aargau (BKS, Handreichung zur Umsetzung der Schulsozialarbeit, 2015) wird mit 100 operativen Stellenprozent für ca. 700 Schülerinnen/Schülern gerechnet, wobei keine Stelle kleiner als 50 % sein sollte. Kleinere Pensen sind bei einer Stellenausschreibung zusammenzufassen. Aktuell besuchen rund 1'360 Schüler/innen die Volksschule Zofingen. Dies ergibt ein Pensum von knapp 200 %, um an allen Schulstandorten in Zofingen die Nachfrage abzudecken. Hinzu kommen 15 Stellenprozent für Team- und Bereichsleitungsaufgaben.

Schulstandort	Schülerzahlen	Stellenprozent aktuell Verteilung	Stellenprozent Schuljahr 2020/2021
Oberstufe	491	80	75
KG Primar Mühlethal	138	0	20
KG Primar Mitte	405	60	60
KG Primar West	326	40	45
Zwischentotal	1'360	180	200
Team- und Bereichsleitung (gesamt)		15	15
Total		195	215
<i>Praktikum</i>		<i>50-60</i>	<i>50-60</i>

3.5 Begründung für die Anpassung des Stellenetats sowie die neue Finanzierung

Die aktuellen Stellenprozente reichen nicht aus, um ein flächendeckendes, adäquates Angebot an Schulsozialarbeit in Zofingen zu gewährleisten. Der Bedarf von Seiten der Schule Mühlethal ist gegeben und es wird gewünscht, dass die Schulsozialarbeit da ebenfalls angeboten wird. Aus Sicht der Schulsozialarbeit sind Notfallübungen in der Regel aufwändig und wenig nachhaltig. Insgesamt wurden im Jahr 2019 elf Fälle auf Anfrage der Schulleitung KG Primar Mühlethal bearbeitet, welche einen Aufwand von ca. 65 Stunden generiert haben. Zudem ist es erstrebenswert, an allen Schulstandorten ein vergleichbares Angebot anzubieten. Dies vereinfacht die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen, indem Projekte z. B. auf alle Schulhäuser adaptiert werden können.

Generell ist zu vermerken, dass die vorhandenen Stellenprozente nicht mehr ausreichen, um den Bedarf abzudecken, weil die Schülerzahlen an allen Standorten gestiegen sind. Dies zeigt sich in höheren Fallzahlen oder Wartelisten, welche geführt werden.

Die Schulsozialarbeit stellt in enger Zusammenarbeit mit der Schule eine Entlastung für das System Schule dar. Die Schulsozialarbeit kann, wenn sie frühzeitig einbezogen wird, einen wichtigen präventiven Beitrag leisten, um allfällige hohe Folgekosten (Sonderschulmassnahmen) zu vermindern.

4. Finanzierung Schulsozialarbeit Zofingen

4.1 Finanzierung des kostenneutralen Ausbaus

Am 1. Januar 2014 wurde die Schulsozialarbeit auf den Kindergarten ausgebaut. Als Kompensation wurde seit 2014 der Budgetkredit für die Zusatzlektionen Blockzeiten in den Kindergärten um CHF 50'000 (zuzüglich Arbeitgeberbeiträge an die Sozial- und Personalversicherungen) reduziert (Budget 2013: CHF 180'000; Budget 2014: CHF 130'000). Per 1. August 2014 ist die Schulsozialarbeit auch auf die Primarstufe ausgebaut worden. Als Kompensation wurde seit 1. August 2014 der Budgetkredit für die Zusatzlektionen Blockzeiten an der Primarstufe um CHF 30'000 (zuzüglich Arbeitgeberbeiträge) reduziert (Budget 2014: CHF 170'000; Budget 2015: CHF 140'000). Der im Jahr 2014 erfolgte Ausbau um total 80 Stellenprozente war dank den Kompensationen insgesamt kostenneutral möglich.

4.2 Personalbedarf Schuljahr 2020/2021

Mit der ab 1. August 2020 in Kraft tretenden Neuressourcierung der Volksschule ist die Finanzierung von zusätzlichen Ressourcen für Blockzeiten durch die Gemeinden nicht mehr gestattet. Damit entfällt ein jährlicher Aufwand von CHF 295'000 (Budget 2020). Durch diesen Umstand ist die seit 2014 erfolgte Kompensation der Kosten für den Ausbau der Schulsozialarbeit im Umfang von rund CHF 80'000 formell nicht mehr möglich.

Basierend auf der provisorischen Ressourcenzuteilung des Departements BKS, welche für Zofingen mehr Ressourcen vorsieht, wird im Zusammenhang mit der Neuressourcierung Volksschule insgesamt mit einer jährlich wiederkehrenden Ergebnisverbesserung um CHF 134'000 gerechnet, welche sich wie folgt zusammensetzt:

- Entfall Löhne Blockzeiten (Minderaufwand CHF 295'000)
- Besoldungskostenanteile Volksschule 35 %, gemäss provisorischer Ressourcenzuteilung (Mehraufwand netto CHF 161'000)

Der Ausbau der Schulsozialarbeit würde einen jährlichen Mehraufwand von CHF 28'100 verursachen. Bei einem Ausbau der Schulsozialarbeit würde sich die wiederkehrende Ergebnisverbesserung auf noch knapp CHF 106'000 reduzieren.

5. Mitbericht Bereich Bildung

Die Schulleitung unterstützt die in Zofingen gut positionierte und verankerte Schulsozialarbeit. Die zunehmende Heterogenität und die Ansprüche der verschiedenen Gruppierungen stellt die Schule vor Herausforderungen. Durch die Unterstützung der Schulsozialarbeit kann sich die Schule vermehrt auf ihr Kerngeschäft, den Unterricht, fokussieren. Die Schulsozialarbeit entlastet die Lehrpersonen und Schulleitung in ihrer täglichen Arbeit und ist auch eine wichtige Stütze für Eltern, Schülerinnen und Schüler.

Es ist der Schule wichtig, dass alle im gleichen Masse von diesem sehr guten und notwendigen Angebot profitieren können. Daher werden die Anliegen, die Schulsozialarbeit korrekt zu finanzieren und den Stellenetat auszubauen, mitgetragen.

III Anträge

Der Stadtrat stellt Ihnen folgende

Anträge

1. Die Erhöhung des Stellenetats der Schulsozialarbeit um 20 % sei zu genehmigen.
2. Die Finanzierung resp. die interne Verrechnung im aktuellen Budget der Blockzeiten von gesamthaft 215 Stellenprozente sei zu genehmigen.


Zofingen, 4. März 2020

Freundliche Grüsse

STADTRAT ZOFINGEN



Hans-Ruedi Hottiger
Stadtammann



Dr. Fabian Humbel
Stadtschreiber

- Konzept Schulsozialarbeit Zofingen